



Protokollauszug
13. Sitzung vom 29. Juni 2022

147/2022 8.3.0 **Kleine Anfrage von Leila Drobi betreffend "Fossile Energieträger aus Russland"**
Beantwortung

1. Ausgangslage

Am 23. März 2022 wurde von Gemeindeparlamentarierin Leila Drobi die folgende Kleine Anfrage betreffend "Fossile Energieträger aus Russland" eingereicht:

"Von den direkten Gasimporten der Schweiz stammen gemäss SRF 47 Prozent aus Russland. Somit ist Russland der mit Abstand wichtigste Gaslieferant der Schweiz. Sollte also Russland im Zuge des Kriegs in der Ukraine die Gaslieferungen in die EU und Schweiz stoppen, würde das auch in der Schweiz zu Problemen führen. Bereits jetzt sind die Erdgaspreise eklatant gestiegen, was gemäss Medienmitteilung des Stadtrats vom 23.3.2022 eine Erhöhung der Gastarife um 132 Prozent ab Mai 2022 zur Folge hat.

Wie steht es in Schlieren um die Verwendung von russischem Gas (und Öl)? Laufen Bestrebungen, fossile Energieträger aus Russland in Schlieren zu stoppen? Welche Alternativen gibt es? Und bis wann wird ein totaler Ausstieg aus dem Gas in Schlieren angestrebt?"

2. Antwort des Stadtrats

Frage 1: Wie steht es in Schlieren um die Verwendung von russischem Gas (und Öl)?

Antwort:

Bezüglich der Verwendung von Gas hat die Stadt sowohl eine Rolle als Lieferantin, als auch als Bezügerin. Schlieren bezieht Gas bei der Erdgas Regio. Erdgas Regio wiederum bezieht Gas über die Einkaufsorganisation Open EP. Open EP gehört den einzelnen Gaslieferanten der Region Ostschweiz und ist nicht gewinnorientiert. Zurzeit enthält das Gasbeschaffungsportfolio der Open EP, und somit auch der Gasmix der Stadt, rund 40 % russisches Gas. Ab nächstem Winter soll der Anteil an russischem Gas, dank der Beschaffung von norwegischem Gas, auf rund 20 % sinken. Eine schnellere Reduktion wird durch die jeweils einjährigen Lieferverträge verunmöglicht. Ein vollständiger Verzicht auf russisches Gas ist mangels Alternativen nicht möglich.

Beim Öl erfolgt keine koordinierte Beschaffung. Die Rolle der Stadt beschränkt sich auf die Bezügerin. Der Öl-Verbrauch von 40'000 Litern pro Jahr macht weniger als 2 % des Gesamtenergieverbrauchs der städtischen Immobilien aus. Der einzige Einkauf 2022 erfolgte per Termingeschäft und betrug 30'000 Liter, gekauft bei Landi, welche wiederum bei Agrola einkauft. Agrola hat in der Schweiz zwei Raffinerien. Beide befinden sich in der Westschweiz und sind durch das internationale Pipelinesystem erschlossen. Das Rohöl kommt überwiegend aus dem nordafrikanischen Raum. Genauere Angaben sind nicht möglich.

Frage 2: Laufen Bestrebungen, fossile Energieträger aus Russland in Schlieren zu stoppen?

Antwort:

Ja, es laufen Bestrebungen. Die Stadt Schlieren bringt sich als Aktionärin der Erdgas Regio AG aktiv in die Gestaltung der Beschaffungsstrategie ein. Es ist beabsichtigt, russisches Erdgas im Portfolio im Rahmen der Markt- und Diversifikationsmöglichkeiten sukzessive zu reduzieren. Dabei gilt es, die Versorgungssicherheit weiterhin bestmöglich hochzuhalten. Weitere alternative Beschaffungsmöglichkeiten sind in Prüfung.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass die vollständige Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern aus Russland nur mit einer gleichzeitigen Reduktion des Energieverbrauchs erfolgen kann. So könnten die vorhandenen Ressourcen ausserhalb Russlands im Idealfall für den Rest der Welt ausreichend sein. Im Einzelnen sind diese Massnahmen in der Regel sehr klein. Je mehr sich daran beteiligen, desto grösser ist die Wirksamkeit. Bekanntheit zur Senkung des Energieverbrauchs erlangte beispielsweise die Massnahme, das Wasser der Badi Im Moos dieses Jahr nicht zu erwärmen. Als Energiestadt Gold werden in Schlieren bereits viele Massnahmen umgesetzt. Um die Energiewende erfolgreich und nachhaltig zu bestreiten, sind jedoch zahlreiche weitere Massnahmen notwendig. Der Stadtrat erachtet die schnellstmögliche Energiewende als notwendig und wird sich in der Legislatur 2022-2026 engagiert für das Ergreifen dieser Massnahmen einsetzen.

Frage 3: Welche Alternativen gibt es?

Antwort:

Eine Möglichkeit ist die Herstellung von synthetischem Gas. Mittels Elektrolyse wird Wasserstoff hergestellt und durch Anreicherung mit CO₂ entsteht Methan. Dieser Vorgang ist zurzeit noch aufwendig und kostenintensiv. Zu den ersten Betreiberinnen einer solchen Power-to-Gas-Anlage in der Schweiz, an welcher die Stadt mitbeteiligt ist, gehört die Limeco in Dietikon. Es wird jedoch noch Jahre dauern, bis ausreichende Mengen des erneuerbaren synthetischen Gases verfügbar sind, um die Abhängigkeit von anderen Ländern zu reduzieren. Eine weitere Möglichkeit ist das Importieren von Flüssiggas (LNG), welches mit Frachtschiffen nach Europa transportiert wird. Die wichtigsten LNG Lieferanten sind USA, Australien, Norwegen, Katar, Nigeria und Algerien. Alternativ steht das in der Schweiz produzierte Biogas zur Verfügung. Das Potenzial ist aber aufgrund der limitierten Biomasse stark begrenzt.

Um das Netto-Null Ziel zu erreichen, sind mittel- und langfristig die Gas- und Ölheizungen durch erneuerbare Wärmequellen zu ersetzen. Diese Transformation benötigt Zeit und finanzielle Ressourcen. Um den Gas- und Ölverbrauch sofort zu reduzieren, kann beispielsweise die Raumtemperatur oder der Warmwasserverbrauch reduziert werden. Mit kurzem Öffnen aller Fenster anstatt über Stunden ein Fenster zu kippen, kann sehr viel Energie eingespart werden. Das wiederum führt zu einer Senkung der Heizkosten um bis zu 6 % und lohnt sich deshalb in zweierlei Hinsicht. Auch gäbe es noch zahlreiche Flächen auf städtischem Gebiet, die zur Installation einer Photovoltaikanlage geeignet wären. Die städtischen Gebäude werden bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet.

Frage 4: Und bis wann wird ein totaler Ausstieg aus dem Gas in Schlieren angestrebt?

Antwort:

Diese Frage kann noch nicht exakt beantwortet werden. Der Stadtrat beschäftigt sich intensiv mit der Ausarbeitung geeigneter Strategien um das Ziel Netto-Null zu erreichen. Die damit verbundenen Fragestellungen werden während der Legislatur 2022-2026 im Fokus stehen.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Die Kleine Anfrage von Leila Drobi betreffend "Fossile Energieträger aus Russland" wird im Sinne der vorstehenden Ausführungen beantwortet.

2. Mitteilung an
 - Fragestellerin
 - Gemeindeparlament
 - Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen
 - Archiv

Status: öffentlich

Stadtrat Schlieren


Markus Bärtschiger
Stadträsident


Janine Bron
Stadtschreiberin